

Halle'sche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen

Freitag - Ausgabe

(Privilegiert 1703)

226. Jahrgang, Nr. 93 a

Am 1. April erscheinende Zeitung im mitteldeutschen Anstaltsgelände Besuchspreis: 1.00 bei Abbestellung 2.50 M.-M., frei Haus 2.80 M.-M. - außerhalb frei Haus 2.50 M.-M. -
Die Halle'sche Zeitung monatlich - Bestellungen nehmen sämtliche Kassenstellen, Buchhandlungen und Briefträger an. - Höhere Gewalt entbindet den Verleger von Schadenersatz

Sonntag
21. April 1929

Abbestellungspreis für die halbjährliche Zeitungszeitung 10 M., für die dreimonatliche 5 M.
Abbestellungspreis für die halbjährliche Zeitungszeitung 10 M., für die dreimonatliche 5 M.
Abbestellungspreis für die halbjährliche Zeitungszeitung 10 M., für die dreimonatliche 5 M.

Keinen Pfennig mehr!

Volkentscheid gegen die Reparationen

Von
Dr. H.-K. Gopann

Durch sein Festbleiben im entscheidenden Augenblick ist jetzt Dr. Schacht sich die Sympathien weiter Kreise des deutschen Volkes erworben, die ihm bisher fern standen und gegenüber seinen Verhandlungen Vorbehalt geübt haben. Da er auf Grund seiner demokratischen Einstellung alles als zu einem Kompromiß geneigt erachtet werden durfte. Unhaltbare Verhältnisse Dr. Schachts, der selbst auf die Idee kam, daß die Konferenz der Finanz-Sachverständigen die Schuld daran Deutschland aufgebürdet den Mut zu dem Nein aufbrachte und ein kräftiges hierüber und nicht weiter! allen weiteren Erörterungen entgegenhielt, darf manchem deutschen Staatsmann als Vorbild dienen, der sich bei anderen Gelegenheiten nur zu leicht hinstellen ließ und sich zu schnell zu einem für Deutschland unannehmbaren Kompromiß verband, wenn nicht gar sich ultimative Forderungen aufzulegen ließ. Bei aller Anerkennung und Würdigung der Standhaftigkeit Dr. Schachts ist ihm jedoch der Vorwurf nicht erspart werden, daß er ein gefährliches Experiment gemacht hat. Mit dem Angebot der Zahlung von 1,65 Milliarden fortlaufend Jahren war er bis zur Grenze der für Deutschland tragbaren Leistung gegangen, wenn er sie nicht schon überschritten. Auf jeden Fall ist er über die ihm zuzurechnende Kompensationsleistung hinangegangen, wenn man ihm auch zugute halten darf, daß er dazu von den Vertretern der alliierten Mächte veranlaßt wurde, vielleicht gar genötigt worden ist, die mit völlig unbefriedigbaren Forderungen das eigentlich gestellte Aufgabengebiet verlassen.

Die Reparationskonferenz in Paris hatte lediglich die Zahlungsfähigkeit zu prüfen. Darüber hinaus waren Sachverständigen dazu gekommen, über die Reparationssumme zu verhandeln. In dem gleichen Augenblicke hätten auch die anderen deutschen Vertreter sich auf den Vertrag verständigen müssen, dessen zuständige Bestimmung eine Zahlungsdauer von 30 Jahren beträgt, von denen 9 Jahre bereits verstrichen sind. Zudem der Verfall der Reparationen lediglich die Wiederherstellung der mittelbaren Kriegsschäden vor. Schon in den vierzehn Jahren Wilsons, die als Grundlage für den Versailler Vertrag vereinbart waren, war ausdrücklich festgelegt, daß Deutschland keine Kriegsschadenszahlungen zahlen, sondern nur die Schäden wieder gutzumachen solle, die durch Kriegshandlungen Privateigentum der Zivilbevölkerung zugefügt worden sind. Der hiernach in den Versailler Vertrag aufgenommene Artikel lautet: „Die Alliierten erklären und Deutschland erklärt, daß Deutschland und seine Verbündeten als Urheber des Krieges für alle Schäden und Verluste verantwortlich sind, die die alliierten und assoziierten Regierungen und Völkern infolge des ihnen von Deutschland und seinen Verbündeten aufgewungenen Krieges erlitten haben.“

Die hoch erhellte in Paris wiederum erhobene Forderung der Zahlung der alliierten Schäden an Amerika durch Deutschland ist demnach durch nichts gerechtfertigt. Deutschland hat höchstens noch voll zu zahlen, was innerhalb seiner Vermögensfähigkeit in 21 Jahren gezahlt werden kann. Auf die Bestimmung hat Dr. Schacht sich merklich abgewandt nicht. Wenn er von einer Frist von 37 Jahren sprach, so hätte das nur in der Form gesehen dürfen, daß die Zahlungen auf die vermehrte Anzahl von Jahren ohne Zinsen der Gesamtsumme verteilt wurden.

Wie hoch aber beläuft sich denn eigentlich diese Gesamtsumme? Es ist wiederum sehr merkwürdig, daß die deutschen Sachverständigen in Paris sich dessen gar nicht bewußt gewesen sind, daß die Endsumme längst feststeht. Nach dem letzten wörtlich zitierten Artikel 231 des Versailler Vertrages hat Deutschland einzeln und allein für die Schäden zu zahlen, die den alliierten Mächten durch den Krieg entstanden sind. Die Verluste der Zivilbevölkerung, die nach dem Wilsons ausdrücklich zu entschädigen wäre, belaufen sich nach englischer Schätzung auf rund 30 Milliarden Goldmark, nach französischer auf 52 Milliarden Goldmark. Nun Deutschland vor Inkrafttreten des Dawesplanes Geld und an die ehemaligen Feinde geliefert, die nach deutscher Schätzung 41,6 Milliarden Goldmark ausmachen. Nach dem Dawesplan sind bis zum 31. Januar 1929 6,25 Milliarden Goldmark, so daß insgesamt rund 48 Milliarden vorliegen. Mit dieser Summe sind nahezu die von Frankreich zur Entschädigung der Zivilbevölkerung geforderten 52 Milliarden

Prinz Heinrich von Preußen †

Sonabend mittag einer schweren Lungenentzündung erlegen

(Telegraphische Meldung)

Hennelmark - Ebernförde, 20. April.

Prinz Heinrich von Preußen ist heute mittag an einer Lungenentzündung auf seinem Landgut Hennelmark bei Ebernförde im 67. Lebensjahre verstorben.

Wie vom Gute Hennelmark gemeldet wird, war Prinz Heinrich vor einer Woche an Bronchitis erkrankt, zu der dann am

Prinz Heinrich am kommenden Mittwoch auf Gut Hennelmark im preussischen Erbvermögen beigesetzt werden.

Die Beizeugungsformalitäten für den Prinzen werden vom Reichswehrministerium geregelt werden, und zwar nach den Bestimmungen, die für Generalfeldmarschälle und Großadmirale der Marine bestehen.

Ein Leben im Dienst

Berlin, 20. April.

Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers, wurde am 14. August 1862 im Neuen Palais in Potsdam als Sohn des nachmaligen Kaisers Friedrich III. und der Prinzessin Viktoria von England geboren. Mit seinem um drei Jahre älteren Bruder besuchte er das Gymnasium in Rastatt. Nach bestandener Matura widmete er sich dem Zedern. Nachdem er die verschiedenen Grade der See-Offizierslaufbahn durchlaufen hatte, erfolgte 1895 seine Beförderung zum Konteradmiral. Von 1906 bis 1909 war er Chef der dritten Flottenslotte. Nach seiner Enthebung von diesem Kommando wurde er zum Großadmiral und Generalinspekteur der Marine befördert.

Der Prinz hat verschiedene größere Auslandsreisen unternommen und war so 1898 in Ostasien und 1902 in Nordamerika, wo die Harvard-Universität ihn zum Ehrenbürger ernannte. Großes Interesse wandte Prinz Heinrich den verschiedenen Zweigen des modernen Sports zu. Der Prinz selbst war leidenschaftlicher Automobilfahrer und erwarb sich auch große Verdienste um die Luftschifffahrt und das Flugwesen. Unter anderem erwarb er sich das Pilotenszeugnis und wurde für seine Verdienste um die Förderung der technischen Wissenschaften von der Technischen Hochschule Charlottenburg, ebenso wie von der Universität Kiel zum Doktor-Ing. h. c. h. v. zum Dr. h. c. ernannt.

Während des Krieges hatte der Prinz kein Kommando inne. Nach der Revolution zog er sich auf sein Gut Hennelmark bei Hennel zurück. Der Prinz war mit der Prinzessin Irene von Hessen verheiratet; dieser Ehe sind drei Söhne entsprossen.



Donnerstag eine schwere Lungenentzündung trat, die jetzt den Tod des Prinzen zur Folge hatte. Beim Ableben des Prinzen waren seine Gemahlin, Prinz und Prinzessin Waldemar sowie die Landgräfin von Hessen, eine Schwester des Prinzen, im Sterbezimmer des Prinzen anwesend. Wie jetzt feststeht, wird Prinz

Schacht und Bögler am Sonntag in Berlin

Die Reichsregierung wünscht authentischen Bericht über die Pariser Lage

(Telegraphische Meldung)

Paris, 20. April.

Die deutsche Abordnung teilt mit: „Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in Begleitung von Generaldirektor Bögler am Sonntag mittag um 3 Uhr nach Berlin gereist.“

Berlin, 20. April.

Beide Herren werden am Sonntag abend Berlin wieder verlassen und am Montag mittag wieder in Paris eintreffen. Man darf daher annehmen, daß die Montag-Vormittagsführung auf den Nachmittag verlegt werden dürfte. Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sichtlich während seiner Anwesenheit in Berlin eine Aussprache mit den maßgebenden Kreisen haben wird, ist zu dieser Reise nicht zuletzt durch seine dringend benötigte Anwesenheit in der Reichsbank veranlaßt worden.“

Die plötzliche Berliner Reise der beiden prominentesten deutschen Sachverständigen soll, wie man in Berlin wissen will, auf ein dringendes Ersuchen der Reichsregierung zurückzuführen sein, die das größte Interesse daran habe, durch den Reichsbankpräsidenten persönlich über die Lage in Paris unterrichtet zu werden. Die Sonntagsgesprächen von Schacht und Bögler werden, wie verlautet, in Gegenwart Dr. Tresemanns, Curtius' und Hildebrandts stattfinden, als jener Minister, zu deren Ressorts die Reparationsfrage gehört.

Die privaten Besprechungen, die am Freitag nachmittag bei der amerikanischen Abordnung zwischen den Führern der verschiedenen Sachverständigen-Abordnungen oder deren Vertretern eingeleitet wurden, haben hier und da Anlaß zu der optimistischen Täuschung gegeben, als ob sie den Anlaß zu neuen authentischen oder halbamtlichen Besprechungen darstellten. Es muß aber schon Täuschung gegeben, als ob sie den Anlaß zu neuen authentischen irgendwelchem Optimismus durchaus kein Anlaß vorliegt.

deutsche Volk in der unerträglichen Belastung mit derart unerwartungswidrigen Tributzahlungen zu belassen? Wie lange aber will das deutsche Volk sich überhaupt noch auspreien lassen? Die Kriegskrisen sind Deutschland unter Bruch des Vorfriedensvertrages, gestiftet auf die längst als unwahr erkannte Kriegsschuldfrage, aufgezungen worden. In dem Artikel 231 heißt es, daß Deutschland für die Schäden verantwortlich ist, die durch den von ihm herbeigeführten Krieg entstanden sind. Die ehemaligen Feindstaaten leiten also die Vererdigung zur Entreibung der Tribute aus dem Vorwurf der Schuld am Kriege her. Die Kriegsschuldfrage ist längst gelöst, der Vorwurf gegen Deutschland als den Mitschuldigen am Kriegsausbruch ist längst widerlegt. Daraus folgt, daß Deutschland keinen Pfennig mehr

deutsche Volk in der unerträglichen Belastung mit derart unerwartungswidrigen Tributzahlungen zu belassen? Wie lange aber will das deutsche Volk sich überhaupt noch auspreien lassen? Die Kriegskrisen sind Deutschland unter Bruch des Vorfriedensvertrages, gestiftet auf die längst als unwahr erkannte Kriegsschuldfrage, aufgezungen worden. In dem Artikel 231 heißt es, daß Deutschland für die Schäden verantwortlich ist, die durch den von ihm herbeigeführten Krieg entstanden sind. Die ehemaligen Feindstaaten leiten also die Vererdigung zur Entreibung der Tribute aus dem Vorwurf der Schuld am Kriege her. Die Kriegsschuldfrage ist längst gelöst, der Vorwurf gegen Deutschland als den Mitschuldigen am Kriegsausbruch ist längst widerlegt. Daraus folgt, daß Deutschland keinen Pfennig mehr

Das Bilderbuch einer Jugend

Von Hedwig Gutzzeit-Wegener

Ostpreussische Erinnerungen um Paul Wegener

Wenn das Weihnachtsfest nahte . . .

Wenn dann der 1. Advent, stand in der Dämmerstunde ein Baumchen auf dem Tisch, mit einem Licht gekrönt, und die Lichter glänzten in der Dämmerstunde, um den Adventsbaum, auf den täglich Lichter gezündet wurden, und Sonntags ein buntes Sprüchlein.

Wenige Tage vor dem Weihnachtsfest bekam der alte Vater ein Kind und fuhr in den nicht weit entfernten Wald, wo er einen ganz großen, von der Erde bis zur Decke reichenden Baum für uns, zwei für die Schule und einen für die kleinen Dorfboten bei uns besetzt wurde. Bei der Ausschmückung des Baumes durften wir erst als größere Kinder mit dabei sein. So wurde Klein, war das Weihnachtszimmer etwas unendlich schön mit Tannengrün für uns. Wie hätte eins der Kinder gedacht, wenn die Äste auf war, einen Platz einzunehmen. Da es ein solches Christkind die Augen ausprühen oder sonst irgendwas hässliches passieren. Großer gewesen, durften wir uns nicht aus dem Baum heraus zu bewegen. In einem langen Saal und Kessel, Röhre und Pfeffertischen schaukeln, wurden viele Papierketten geklebt, Röhre verbohrt und durch die Röhren kleine Äugeln lange schweben: Röhren gezogen, alles an Befestigung und Stücken aufgehängt, damit es nicht verwirrt. Christbaum gab es damals, noch nicht viel, oder er war für uns auch zu klein, aber herrliche Aufzüge, was jetzt ganz verschwunden ist.

Das Anhängen an den Baum machte ganz allein der alte Vater, unter langen Reden über den christlichen Glauben. Die kleine Kette um den Baum geklebt werden, alles musste aus dem Baum kommen. Tief am Stamm gliederte das Aufhängen und zum Ende wurde von oben an mit Silberfäden das ganze Kunstwerk gezeichnet. Unter dem Baum stand ein Transparent, die Heilige Schrift von Ludwig Richter, und in nächster Nähe eine wunderbare kleine mit fein modellierten Wachsfiguren, die auf dem Wege der Bildung aus Hamburg in unsere linderreiche Familie gekommen. Wie war das Werk einer Hamburger Bildhauerin, Fräulein Karol. So umgab uns Kinder bei größter Einfachheit eigentlich solches Kunstwerk und Kunsthandwerk. Wie durften wir an dem Werk der Dresdener Galerie vertraut.

Besonders konnten wir bei der immer großen Geduld, die uns besprochen wurde, nicht viel werden. Aber unendlich viele kleine von Hermann aus Hamburg, Berlin und Wittstock schickten uns dafür. Außerdem hatte man keine Vergleiche, und wir wie an einem der Feiertage aus Nachbargut, fanden wir den Baum nicht schickend und ohne künstlerisches Verständnis gesehen kaum schicklich. Eins der Kinder hatte eine Hamburger Puppe, die Frau Katharina Wanda, die die Puppen jedoch nicht extra besaßen. Als größeres Mädchen bekam es einen eigenen. So etwas war noch nie dagewesen, und wer noch nicht ausfuhr, so sah es an. Ich glaube, diese werden wir wohl nie vergessen haben. Auch der kleine Kaul trug, was in Hamburg gefertigt wurde. Und als Jungs- und Dreizehnjähriger holte er sich mit Schneebällen herum, lang und spitz, wie sie damals mit dem reichen Ostel abgeholt waren.

Am heiligen Abend pflanzte die ganze Familie durch den heiligen Abend um 5 Uhr ins Dorf, zur Schule, wo die Weihnachtsfeier für die Kinder stattfand. Unser Vater war auch und mußte auch immer dabei sein. Da gab es Fingerringe, Lieder und Deklamationen, eine Rede des Herrn Lehrers, der dann anfang und beim Gutesprechen aufhörte. Zum Schluss wurde die Besuche sowie Röhre, Kessel und Pfeffertischen, die von den verschiedenen Geschäftsführern geklebt waren, wie wir helfen mußten. Dann ging es nach Hause, wo unsere kleine Besichtigung mit allen Leuten stattfand. Im Saal,

der nur mit Kerzen erleuchtet war, stand in einer Ecke der herrliche, von der Erde bis zur Decke reichende Baum. Auf einem langen Tisch lagen die Geschenke für Mannjeden, für die Knechte, Mägde, Gärtner, den Inspektor und die Metzgerin. Es wurde erst ein Lied gesungen und dann jeder an seinen Platz geführt. Die Hausmädchen bekamen damals auf dem Lande 8-10 Mark Gehalt - frische Röhre es sah. Ihr Weihnachtsfest hatte auch ungefähr einen Wert von 8-10 Mark und bestand aus einem feinen Abend oder Besuche zur Metzgerin. Aber bei dieser Einfachheit hatten wir ein Einbrennen, das mit 30 selbstgewebten Leinwandenden den Dienst antrat. Nachdem das Personal das Weihnachtszimmer verlassen, wurden die Kinder an ihre Plätze geführt. Den kleinen Mädchen wurden immer wieder die Röhren angezogen und die Röhrenhaken selbst gereinigt und von Vater und Tante neu gebleicht. Der Abendbrottisch bestand aus schönen kalten Dingen, damit die Leute nicht zu viel zu tun hatten. Für uns Kinder war es herrlich, mitessen zu dürfen und länger zu sitzen. Später kamen die Metzgerin, der Inspektor, die Metzgerin und das Metzgerfräulein zu Besuch und Tischgesellschaft. Da gab es herrlichen, selbstgebackenen Marzipan und die schönsten Pfefferkuchen. Am ersten Feiertag kam die Fahrt zur Kirche, eine recht fürchterliche Erinnerung. Bei jedem Wetter eine Stunde lang im Wagen oder Schlitten, nur mit den billigen dünnen Mäntelchen besetzt, nach der Stadt fahren und in der ungeheizten Kirche eine langweilige Predigt von Vaterchen zu anhören mußten, war schrecklich! Aber es gehörte dazu und niemand weigerte sich, es mitzugehen. Der ganze Nachmittag verging, bis man wieder einigermassen warm wurde, zu der Besichtigung der Heiligen Schriftlichen Kinder, die in der nächsten Kirche stattfand. Jedes Kind bekam etwas ausgegeben, ein Spielzeug, Kessel, Röhre und Pfeffertischen. In langen Züge kamen die Mütter mit Kindern an der Hand und auf dem Arm herein, jeder nahm sein Paket in Empfang und zog an der Gutsheerlichkeit vorbei. Und auch die kleinen Kinder wurden von den Müttern angehalten, selbst uns Kindern den Kessel zu fassen - Die Hand hing nur bei den Hausmädchen.

Seltene Silbepfefferbrände

Sehr aufregend war es früher auch auf dem Lande, wenn Silbepfeffer brannte, dann kamen sehr spät am Abend nach einer unruhigen Nacht die Schimmelkinder. Erst hörte man sie in Mädchenzimmern einen wilden Lärm unter dem Geräusch der Mädchen vollführen. Dann erschienen sie auf dem mit einem Petroleumlampen leuchtenden Flur, die jungen Knechte aus dem Dorf vertrieben, voran der Schimmelkinder. Ein Pfaffen, mit einem weichen Hut, behangen, der Pfaffen vor als Kopf mit Jauchung versehen, wurde von einem jungen Mädchen geritten, der das gepfeifferte Zier kam gäugeln konnte. Ein Pärchen fuhr mit einem Pfaffen an eiserner Kette - ein völlig mit Bohnenstich bewackelter Mensch, der gefächelt brummt - ein Pferd, der die jungen Mädchen ins Weich, und schließlich eine Weibchen. Im das Ganze herum ein obenbetrieuender Mann. In dem frühen Zwielicht ein ganz unheimlicher Anblick. Man hörte hinter die Grundmauern, meinte auch wohl Angst wäre aber nie dazu zu bewegen anweisen, im Zimmer zu bleiben. Abends durfte man aufbleiben zum Pfeiffen, was die gebrauchten Pfeiffelbatterien verwendet wurden. Auch Schiffelein man schimmeln auf der Waldschiffel, Wahnhaft, in deren Mitte ein Mädchen gekniet wurde. Wenn zwei Schiffelein sich zusammensanden, gab es im kommenden Jahre ein Paar. Im Mädchenzimmer warteten die Mädchen einen Pantoffel hinter sich, fiel er mit der Spitze der Tür zu, so verließen sie den Dienst. Rost immer gab es dann nach von den Mädchen eine selbstgedachte Aufführung. Ich weiß, wie der kleine Paul bei den Besuchen tolle Heiterkeit zeigte, als er im reichsten Gewand, aus dem die langen Schneebälle des Ostels Ostel aus Hamburg hervorkamen, in seinen kurzen Scharen einen Ostelreis, als Zeit dastand und deklarieren: Ich bin die Zeit, die schnell entleert. Auch Theater wurde gespielt von früh an. Die erste Anregung dazu

gab wohl der Vater, der den halben Paul ausmenig konnte. Und wenn er in guter Laune war, und der seltsame in den Ferien zu Hause weilte, wurden abends die ersten Szenen aus dem Faust aufgeführt. Mein Vater sah im Schlaf, über die schöne, alte Familienbibel bebaut und dekoriert vollständig den ganzen ersten Faust-Plakat. Der Höhepunkt war aber, wenn Friedrich als Geist, verlängert durch einen Pfaffen, der, verkleidet mit Pfaffen, die bis zur Quelle: Aber ruft mir! Und war dabei halb komisch, halb angsteindeutig zu Worte. Die Mädchen begnügten uns mit dem Ansehen, die Mädchen aufzuführen. Da gab es in der Zeit leider nur recht alberne dramatische Grimasse Märchen. So wurde einmal Dorndörchen dargestellt. Paul mußte, wohl neun- oder zehnjährig, den Pfaffen darstellen. Er lernte nicht, weil er den Text zu albern fand, und extemporierte, spielte den Pfaffen aus pfaffenischen Dummheit, der sich aus Lager des schäumenden Dorndörchens heranziehnte und in nächstem Ton sagte: Da will ich mich doch gleich ein Pfaffen stellen.

Unter alterer Kinder bestand mit Ganz kein Abitur und bezog die Universitäts-Halle. Die älteste Schwester kam halbnachhaft nach Hamburg, wo sie im Hause der nettollen Schwestern Hoff-Commerzmann ihren Geschäftsfreie erlernen sollte und in einer Schule noch regelrecht lernen mußte. Der Ängstliche, Paul, war in Stängsborg in Pension zwei Mädchen blieben mit der Erziehlerin zu Hause, die mit Hilfe des Vaters, der die Literaturstunden übernahm, ihre Bildung notwendig vollendete. Die schöne, sorglose Kindheit erreichte damit ihr Ende.

(Schluß)

Kleine Weltereignisse

Schwerer Betriebsunfall auf den Howaldt-Werken
Als man auf den Howaldt-Werken damit beschäftigt war, einen Ostel auf einen Kran zu heben, riss die Halterrolle und der Ostel fiel beim Anheben zurück. Er traf eine Gruppe von Arbeitern. Während der Arbeiter Doret hahn aus Schiffschiffen auf der Stelle getötet wurde, erlitten zwei andere Arbeiter schwere Verletzungen.

Deutsches Weiblich anfänglich des Unglücks bei Dal
Der deutsche Gesandte in Wüßel, Dr. Doretmann, sprach dem Eisenbahnminister sein Weiblich anfänglich des Eisenbahnunglücks bei Dal aus. Der Eisenbahnminister dankte in bewegten Worten.

Große Waldbrände in Schweden
Anfolge der langanhaltenden Trockenheit sind in verschiedenen Teilen Schwedens große Waldbrände ausgebrochen. In Dörfhult (Groning) brennen 100 Morgen Wald durch Feuer vernichtet, und bei Strängnäs brennte ein wertvoller Waldbestand nieder. Ein Doretshof in Staraborg wurde durch einen Brand völlig vernichtet. Durch einen heftigen Wind wurden Funken nach einem unweit entfernten Gelände getragen, das ebenfalls niederbrannte.

Der Dceanbomber „Paris“ zum zweitenmal auf Grund gelaufen.
Der 84000 Tonnen große Dceanbomber „Paris“ lief im Kanal bei starkem Nebel an Kohlenzeilen auf Grund. Ein Dceanbomber und zwei Schleppbomber, die auf Anfordern zur Hilfe eilten, wurden nicht mehr benötigt, da die „Paris“ sich ohne Unterstützung wieder flottmachen konnte. Nach dem letzten Bericht hat die „Paris“ aufgehoben aber doch Verletzungen erlitten. Ähnliche Mitteilungen werden verweigert.

Drei Tote bei einem Flugzeugabsturz
Nach Meldungen aus San Diego sind ein Maschinist und zwei Monteur bei einem Flugzeugabsturz über dem Flugplatz getötet worden.

Nach fahre
HORCH 8
weil ich einen sicheren Wagen fahren will

EXCELLENZ TSIANG TSO PING
Chinesischer Gesandter in Berlin



Die besondere Sicherheit des HORCH 8 wird durch seine Ausstattung mit splitterfreiem Glas und mit der Saugluftbremse System Dewandre garantiert!

HORCH-VERKAUFSTELLE HALLE A. S. HABERMANN & CO., GROSSGARAGE, BERLINER STRASSE 1011. FERNSPR.: 23212
DRESDEN: Horch-Filiale, Smitz, 21 | ERFURT: Mohr, Motorhandlung, m. b. H., Reglering 12 | LEIPZIG: Horch-Filiale, Rautenstr. 2 | MAGDEBURG: Magdeburger Autohallen Otto Bühring, Sternstr. 13/17
NORDHAUSEN: Rolf & Friebe, Am Astenor 7 | SAALFELD A. S. Lorber & Schönbach, Maschinenfabrik G. m. b. H. | WITTENBERG: Walter Pippig, Juristenstraße

Westdeutschland

Süddeutschland

Der Jahreskurst gewinnt durch die klimatischen Verhältnisse stetig an Bedeutung. Der Mittelpunkt des geistigen Kurlebens ist das neue Härtliche Kurhaus, in dem internationalen Veranstaltungen, Tanz und Musikkonzerte stattfinden. Die Kurorte betragen 1200 Mark pro Tag und Person. Familien erhalten Vergünstigungen.

Nordsee

Nordseebad Borkum

Aus einer gesundheitsärztlichen Zusammenstellung hat sich ergeben, daß die herannahende Jugend der Insel Borkum durch die Eigenart der hochfrequentierten Verhältnisse in seiner Entwicklung äußerst günstig beeinflusst wird. Vor allem ist es neben der völligen Staub- und Meeresfreiheit der salzhaltigen Luft die frische, leichte Luftbewegung, die auf die Funktion des Stoffwechsels einen so vorteilhaften Einfluß ausübt. Dazu kommt die Wirkung des Meeresschlammes, das von der weiten Fläche des Meeres und dem weissen Sandstrand zurückgeworfen wird. Damit hat die von der Wissenschaft behauptete Gleichwertigkeit des Hochgebirgsklimas und des Hochseeklimas eine erneute Bestätigung gefunden.

Ausland

Thermalbad Hofgastein

Hofgastein wird allgemein als derjenige Ort der Ostalpen bezeichnet, der im Laufe der letzten Jahre die größte und augenfälligste Steigerung der Frequenz aufzuweisen hat. Mit launigen Energien geht dieser herrliche Alpentourismus nicht nur einer verheißungsvollen Zukunft entgegen, sondern er spiegelt sich bereits in einer blühenden Gegenwart, die sich in der Jahre neuer, zielbewußt geförderter Einrichtungen kundgibt. Alphabetisierte Erziehung, viele neue Bauten, vergrößerte Erntehilfsanlagen, sind im letzten Jahrzehnte entstanden. Wie in der Medizin die Erfahrung ausschlaggebend ist, so gilt auch hier das persönlich erworbene Wissen für die Beurteilung reichlich gebotener Heilmittel und anderer Annehmlichkeiten, deren die Kurorte bedürfen. Wartet schon seine künftige Umgebung einen eigenen Reiz, so zeichnen sich noch andere Vorteile aus, die da sind: alpenromantische ebene Spaziergänge, Gartenanlagen und vor allem die nicht uninteressante Landschaft.

inade, daß ein bürgerlicher Mensch für erwünschtes Geld hier ein gutes Auskommen finden kann.

Frankenbad

Der Kurort ist nicht nur wegen seiner Heilmittel unübertroffen, sondern auch wegen des Limnades, daß er jedem bietet, was man von einem Kurort erwarten und verlangen kann. Der Aufsteiger findet hier, denn kein tosender Sturm, kein Matten des Motors bringt an sein Ohr, wenn er in den herrlichen Anlagen Frankensbad sich dem süßen Nichtstun hingeben will. Aber der Besessenen und Unterhaltend will, der findet sie in den vielen Vergnügungsgeschäften. Die vielfachen Delimiten des Kurortes erziehen sich auf die Weisheit und Mäßigkeit, Verzeihen aller Art, mangelhafte Tätigkeit der Nerven. Die burschensinnige Modernisierung bürgt dafür, daß Frankensbad in der Reihe der von einem internationalen Kurpublikum gern und hart frequentierten Bäder eine bevorzugte Stellung einnehmen wird und einnehmen muß.

Seereisen

Fingsten über See nach Irland oder Spanien.

An den Fingsten, wenn die Natur im schönsten Schmuck steht, veranlaßt der Norddeutsche Wind in Bremen mit seinen großen, modern eingerichteten Passagierdampfern Gesellschaftsreisen nach Irland und Spanien. Den unabhängig voneinander geplanten Fahrten liegt ein bestimmtes Programm zugrunde, durch das den Teilnehmern die Möglichkeit gegeben wird, während ihres Aufenthalts in den erdärmten Ländern möglichst viel zu sehen. Ausführliche Prospekte und Auskünfte kostenlos im Nord-Seebüro Halle (Saale), V. Schönicht, Bahngeschäft, Preussengüter (Hotel „Stadt Hamburg“).

Förderung des Reiseverkehrs auf dem Nordatlantik.

Die Heisse Vertretung der Hamburg-Amerika-Linie, das Reisebüro der Oceanic-Amerika-Linie im Alten Markt, Marktplatz 25, teilt mit, daß im Passagierverkehr zwischen Europa und New York ab 25. März bemerkenswerte Preisermäßigungen für Ausreisende eingetreten sind. Die Hamburg-Amerika-Linie hat zusammen mit den anderen am nordatlantischen Verkehr beteiligten Reedereien beschlossen, die Fahrpreise der Kajüte- sowie der Zweiten Klasse um 10 Prozent zu senken. Die Ermäßigungen gelten für Ausreisende, die in der Westwärtsrichtung in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. Juli im Ostwärts zwischen dem 16. August und dem 15. Mai angereist werden.

zu senken. Die Ermäßigungen gelten für Ausreisende, die in der Westwärtsrichtung in der Zeit vom 16. Oktober bis 15. Juli im Ostwärts zwischen dem 16. August und dem 15. Mai angereist werden.

Genard-Linie

Die über 88 Jahre alte Genard-Linie steht laut veröffentlichtem Statistikk auch im Jahre 1928 weit an der Spitze aller Dampferlinien zwischen Europa und Amerika. Nicht weniger als 241.000 Passagiere reisten auf Genard-Dampfern von und nach Amerika. Auskünfte und Prospekte durch Reise- und Reisebüro G. Reiter, A.-B., Bahngeschäft Halle, Delitzscher Straße 5; Tel. 261 34.

Reise-Literatur

Thüringen, das grüne Herz Deutschlands, das im Jahre 1928 den Thüringer Verkehrsverband, Gotha, 20 Seiten, Preis 25 Pf. Die im vorigen Frühjahr als 6. Auflage erschienenen 30.000 Exemplare sind bereits fast ausverkauft. Die Thüringer Verkehrsvereine legen eine 7. Auflage heraus. Aufgezeichnete Karten und Prospekte enthält das Büchlein genaue Karten der Eisenbahnverbindungen nach Thüringen, der Flugverbindungen, Eisenbahn- und Kraftlinienverbindungen in Thüringen und der Thüringer Wald-Bahn. Aus dem durch über 100 Abbildungen reichhaltig illustrierten Büchlein seien hervorzuheben die auf 16 mehrfarbigen Vorblättern abgebildeten und ausführlich beschriebenen Thüringer Seen, Seen und Seen mit Kraftfahrzeugen, Vereinstouristen der Thüringer Kur- und Badeorte, Seebäder und Minnen, Jugendherbergen und Winterportplätze. Das Büchlein ist ein vortrefflicher Berater.

Warttemberg und Hohenzollern, das Land der Mannigfaltigkeit. Unter diesem Titel ist ein sehr praktischer Reise- und Reisebüchlein erschienen, das den Thüringer Kur- und Badeorte, Seebäder und Minnen, Jugendherbergen und Winterportplätze, das Büchlein ist ein vortrefflicher Berater. Der wertvollste Führer (einschlüssig Karte) ist das Reisebüchlein, auch im Reisebüro „Saalechen Zeitung“ Leipzig, Straße 61/62.

Das sonnige
THERMALBAD HOFGASTEIN
Die Quelle neuer Jugend und neuer Gesundheit
radioaktivste Alpentherme mit 12 Natursolen, herrliche Heilwirkung bei Adrenverfall, Allergien, Nervenleiden, Gicht, Rheuma, Leishias usw.
Volle Pension von 12 M. anwärts.
Ankünfte, Prospekte, Wohnungsverhältnisse durch alle Verkehrsmittel, sowie durch J. Danneberg, Berlin W 8, Unter den Linden 6, und die Kurkommission.

DÜRENBURG Solbad a. d. Saale
BAHNLINIE LEIPZIG - CORBETHA.
RHEUMA, SKROFULOSE, RACHITIS, KATARHE D. LUFTWEGE.
Kunfunkt durch Badeverwaltung - Reisebüro.

Bad Flinsberg
Gebirgs-Stahlquellen-Kurort
Natürliche Aque, radioaktive Kohlen-säure- und Moorbäder, Flotations-, Inhalatorium.
Kurhaus: Führendes Hotel, Pension

Kasino Zoppot
Das ganze Jahr geöffnet
Roulette, Baccara
Freie Stadt Danzig
Auskunft: Berlin, Promenaden-Kiosk, Tauentzien- Ecke Nürnberger Straße u. Verkehrsabtd. des Casinos in Zoppot.
Kasino-Hotel
Moderner Hotel-Neubau: Besondere Lage mit Ausblick auf das Meer. Warme Seebäder. Internationale Küche.

Bilz Sanatorium
Dresden-Radebeul
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechsellinien

Sanatorium Am Goldberg
Bad Blankenburg VII
Thüringer Wald) Fernsprecher 204
für innere, Nerven-Krankheiten - und Erholungsleistungen
Leitender Arzt: Dr. Keisenburg, Facharzt für innere Krankheiten.

Sitzendorf Schwarzwald
10 Min. v. Schwarzwald
Waldrand, Lage, v. nadelgrünen Bäumen umgeben
Bade- u. Poststation
Arzt, Preiswerte und gute Verpflegung
Privat. Auskunft durch Verkehrsverein

Höhenluftkurort Gehberg
mit Schmalen und Schmalen, 700 bis 2000 m über dem Meer, rings um Wald umgeben, klarer, Licht- Prospekte durch die Kurverwaltung, Fernruf Nr. 21.

HAPAG-MITTELMEERFAHRT
nach den Gestaden des westlichen Mittelmeeres und der iberischen Halbinsel mit dem Vergnügungsdampfer "OCEANA"
vom 10. Mai bis 31. Mai
Von Genua über die Riviera, Spanien, die Balearen und Nordrika nach Portugal, England, Hamburg

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
Vertretungen an allen größeren Plätzen
in Halle (Saale): Hauptvertretung der Hamburg-Amerika-Linie im Roten Turm, Marktplatz 25
und die Vertretungen in Bitterfeld, Delitzsch, Eisenach, Naumburg, Naunert, Sangerhausen, Weizenfels, Wittberg und Zeitz.

BAD SALZUNGEN bei Eisenach
in Thüringen
Sol- und Moorbäder mit großem Inhalatorium, Heilwirkung bei Nerven, Asthma, Empyem, Skrophulose, Rachiitis, Rheuma, Herz- und Frauenleiden - Gradheiler, einzigartig eingerichtet. Pneumatische Kammern - Wald - Kurkonzerte - Erholungsleistungen - Prospekt und Auskunft durch die Bäderdirektion.

HOCHSEE-KLIMA
Nicht Wattendunst
Nicht Küstenluft
genießen Sie sich über 60 km ins Offene
NORDSEEINSEL BORKUM
Prospekte durch die Badeverwaltung

3 gute Gesellschaftspreise
24. Mai-7. Juni Italien Mittelmeerreise, 20 bis 27. Juni Eisenach, 13.-20. August in den schönen deutschen Bädern.
Verlangen Sie bitte kostenlos Prospekt beim Gesellschaftsbüro Harmonie, Leipzig O 27.

Kinder an die Offee!
im 10. und in den großen Ferien
Lobendes Wochenende
Lobenstein Hof, am Markt, GutsMuths-Pension pro Tag 4 M., Kinder die Hälfte
Zentralheizung, Garagen, Bäder im Haus
Herrliche Parkanlage. Konzert, Disko, Ratskeller. (Näh. S. mit. Redakt. Notizen)

Schlafendes Dornröschen
Luttkurort Lobenstein in Thüringen
Lobendes Wochenende
Lobenstein Hof, am Markt, GutsMuths-Pension pro Tag 4 M., Kinder die Hälfte
Zentralheizung, Garagen, Bäder im Haus
Herrliche Parkanlage. Konzert, Disko, Ratskeller. (Näh. S. mit. Redakt. Notizen)

Bad Tölz
in der Bayer. Alpen
Deutschlands größtes Jod-Bad
bei Mittelwiesenthal
Stille, Ruhe und Erholung
Stille, Ruhe und Erholung
Stille, Ruhe und Erholung

Thermalbad Hofgastein, Salzberg
Kurhaus und Hotel Neue Post
Kirchenensemble, erregende Preise.
Verlangen Sie Prospekte.

Sanatorium Dr. Dieckhoff
Straßberg, Bayern.
Frank. Schweiz für nervöse und innere Kranke, Erholungsleistungen, einzigartig eingerichtet. Ruhige, gesündete Lage, Arzt, selbst. Diätische, sanitäre, Prospekt, A. d. Best. Frau K. Dieckhoff.

Forsthaus Sophienhof II
bei Hild (Südharz) 440 m hoch
Angelegtes Pensionshaus.
Voll Tagesessen 6-8 Mark.

Bad Kudowa
Spezialbad für Herz und Nerven.

Wiesbaden
Schwarzer Bock, Hotel und Kochhaus
200 Betten, jed. Komfort, Pension ab 12 M.
Jahresbetrieb. Besitzer: Th. Schöler

Frühjahrskuren im Herzbad Altheide
findet von ausgezeichneter Wirkung auf den durch die Grippezeit des Winters ge-schwächten Organismus / Man befrage den Arzt / Sole, Kur- und Logierhäuser sind bereits in vollem Betrieb / Trüble Tage bei ausgezeichneter Verpflegung Prospekte frei durch die Badeverwaltung

Bad Sol- und Moorbäder Salzelmen
bei Meisdorf
heilt: Skrophulose, Rachiitis, Blutarum, Gicht, Rheuma, Krankheiten der Haut, Ammungs- und Verdauungsorgane
Auskunft durch die Badeverwaltung

Fliege der Holland-Amerika Linie nach Nord-Amerika
Regelmäßige Abfahrten von Rotterdam
Schnelle Überfahrt, größte Sicherheit
Vorsichtige Verpflegung, deutsche Bedienung. Auch die Kabinen 2. Klasse sind durchaus neuzeitlich eingerichtet.
Kostenlose Beratung in allen Reise- und Visum-Angelegenheiten durch:
Reisebüro S. Vester A.-S., Halle (Saale)
Delitzscher Straße 6.

Jubilat!

Frühlingsfreude jauchzt auf in diesem Namen des Jahres. Wenn Winterfröhen dem Bienenstand weichen, das erste Grün an den Zweigenzweigen knospen, wenn der erste Frühling auf uns umweht, wenn der erste Vogelzug uns grüßt, dann hebt sich schnelllich auch dem Menschen die Brust, dann jubelt die Feder unserer Herzen, dann wird's auch in uns jubeln und wachen. Frühling! Frühling! Du selige Zeit! — Jubilate! Jubilate! Amen! Jung's und Jung's in diesen Tagen. Fröhlich, hinaus in die selbige Welt!

In welchem Jahr hätten wir das fröhlich erlöst als gerade in dem mit seinem langen, langen Winter? Aber mag der Mensch noch so ungern dem Frühling weichen: „Es muß doch Frühling werden!“
Und wenn wir ihn spüren, wenn es seinen leuchtenden Farben, dem Duft der freiernden Mutter Erde und die Schmetterlinge, wenn auf alles Leben und Grünen, Blüten und Singen und Jubeln zu: „Jubilat! Jubilat! Amen!“ Jubilate alle Jahre! So heißen die ersten Worte des 88. Jahres, von dem Anfang der Sonntag den Namen hat, und zu diesem Jubilate auch ich, lieber Leser, der heutige Sonntag auf. Laß dich die Natur die Bräute zu dem Schöpfer sein! Welche Bräute und geh hinüber, zu deinem Schwärmer und rede ihm und preise seine Herrlichkeit. Zu es, je mehr du in den Jahren den ganzen Sommer der Selbstbestimmung spielst, an die ganze Menschheit frucht und sich dabei für gelund hält, denen, die der Wälder Beside leiten und die Nacht haben und in ihrer Heide nicht nach Gott und Gottes Willen und demergeltig! Ja, Fris Philippi hat recht, wenn er sagt:

„Jubilate als alles war vollbracht,
Istlich Gott zu dem, was er gedacht,
Der Welt den Sinn, was ist und war,
noch einen gültigen Kommentar.
Er hieß ihn Mensch. Und alles Land
verstand die Schrift aus Gottes Hand.
Der Mensch kam! Er nicht leiten
und mach ein armes, irres Wesen.“

Laßt uns aus der Äre, in der wir jeder auf das Seine und uns befehen zu dem Welt, der unser Heil und unsere ein-
Nennung! Er preit und in diesem Frühling wieder seine selbige Herrlichkeit an, die uns so gern das Herz erfreut mit dem Schönen, was da leht und wohnt. Der 88. aus dem dampfen werden menschlichen Selbstbestimmung und hinein in das freie Reich Gottes! „Jubilat! Jubilat! Amen! Jubilate! Amen!“
Walter Gabriel, Farrer an St. Laurentius.

Jungbären im Zoo

Ihre brügeligen Spiele locken viele Besucher an
Im Januar, in der größten Kälte, kamen sie an, d. h. man sie nur! Nach Winterzeit blieben sie in der warmen Hölle zu liegen nur von Zeit zu Zeit ihre feinen Stimmen hören. Jetzt sie aber die Sonne endlich herausgelockt, und nun treiben sie für Tag unermüdet ihre tapflich unbesonnenen Spiele untereinander oder mit ihrer Mutter. Es gibt wohl kaum eine andere Art, die so das Drollig-Kindliche in ihrem Spiel zum Ausdruck bringt, wie gerade die Bären. Und so ist denn auch der häufig werdend umlagert von Besuchern, die sich an der Reizendigkeit der Art satt genug sehen können.

Kirchenmusik. Ein Kirchenmusikabend in der Moritzkirche findet am Sonntag, dem 21. April, 8 Uhr, statt. Eintritt frei. Gesang: Magdalene Schomburg; Violine: Käthe Ranke; Orgel: Adolf Heber.

Frühjahrs-Reiserversammlungen. Der Verband Deutsche Frauenkultur, Ortsgruppe Halle, e. V., veranstaltet am 22. April, abends 8 Uhr, ab dem 23. April, 4 1/2 Uhr, im „Bach-Haus“ eine Frühjahrs-Reiserversammlung. Die Silbesheimer Kunstgewerkschaft und die Kurhager Werkstätten haben ihre Beteiligung zugesagt. In Halle wird die Hallische Gewerkschaft und die Werkstätten von Anna Strübing und Geschwister Dehmer eine Anzahl ihrer Modelle zeigen.

Orient-Teppich-Ausstellung. Die Firma Arnold & Troisch, Spezialhaus für Innen-Einrichtung, veranstaltet in ihren Geschäftsräumen vom 20.-27. April eine Ausstellung von Teppichen orient-Teppichen. Es dürfte für jeden Besucher von Interesse sein, die herrlichen Kunstschöpfungen zu besichtigen und den Bezug eines Orient-Teppichs auf dem in Schaufenster der Firma aufgestellten Original-Musterbuch verfolgen zu können. Während dieser Ausstellung findet auch ein Sonder-Verkauf halber Teppiche statt.

Zürsorge an unserer Jugend

Schulkindersorge

Am 23. April Arbeitstagung in Halle.

Am 23. April findet in Halle eine Arbeitstagung des Deutschen Verbandes für Schulkindersorge statt. Im Mittelpunkt der Beratungen steht das Thema „Erziehung und Hygiene im Ort und Tagesheim“. Referenten: Erka Janensch-Frankfurt (Oder), Prof. Dr. Japha, Magistratsmedizinalrat, Halle, und Amelie Schmidt, Jugendleiterin, Halle.

Der Deutsche Verband für Schulkindersorge ist ein Zusammenschluß der Fachabteilungen für Schulkindersorge der großen Spitzenverbände der freien Wohlfahrtsbewegung. Es gehören ihm an: die großen konfessionellen Vereinigungen für Kinder- und Jugendfürsorge, der Zusammenschluß der Schulkindersorge des Deutschen Wohlfahrtsbundes und des Roten Kreuzes, außerdem eine große Reihe von Kreis-, Stadt-, Landes- und Provinzialverbänden. Sein Arbeitgebiet umfaßt den planmäßigen Ausbau der Schulkindersorge durch Klärung der Anforderungen über Bedeutung und Aufgaben der Schulkindersorge, Verbreitung guter Grundzüge für die Einrichtung und den Betrieb von Anstalten. Wissenschaftliche und statistische Bearbeitung der einschlägigen Fragen. Material- und Literaturangabe, die Herausgabe von Druckschriften. Vertretung der Interessen der Schulkindersorge bei den Behörden, Stellung von Anträgen an parlamentarische Körperschaften und die Veranstaltung öffentlicher Versammlungen.

Freizeit für die Jugend

800 Jugendliche werden heute dafür.

Wir hören vom Stadtausflug halle'scher Jugendverbände, daß die Freizeitfindung am heutigen Sonntag vormittags um 11.30 Uhr im Thaliaaal zu einer bedeutungsvollen Kundgebung werden wird. Es soll mit einer Beteiligung von 800 Jugendlichen gesehnt werden. Neben den Vertretern der Öffentlichkeit, Regierungsgestellten, Behörden und der Herzlichkeit ist auch die halle'sche Arbeiterbewegung geladen worden.

Zum Vortrag des Geschäftsführers des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände, Herrn S. Wach, Berlin, ist zu sagen, daß es nicht nur von der Notwendigkeit eines ausreichenden Urlaubes für die Jugendlichen sprechen wird, sondern auch von der wertvollen Unterstützung der Jugendverbände bei der Ausgestaltung der Freizeit. Es sei heute möglich, auch dem Freizeitgläubigen ein Problem zu machen. Ein Zeitalter, das höchste Konzentration der berufstätigen Menschen an Arbeitsplätze erfordert, muß ausreichende Ausbildungs- und Entfaltungsmöglichkeiten haben, wenn Volksgesundheit und überhaupt gesundes Volkstum als oberstes Gesetz anerkannt werden.

Es ist sicherlich ein dankenswertes Interfragen der halle'schen Jugendverbände, weitere Kreise mit dem Gedanken der Freizeit- und Freizeitgestaltung vertraut zu machen.

Antmann statt Obersekretär

Die Neuregelung der Amtsbeziehungen für die Beamten.

Nach einer Vereinbarung zwischen dem Reich und den größeren Ländern soll die Neuregelung der Amtsbeziehungen für die Beamten, die zunächst bei dem neuen Verfassungsgesetz geplant war, erst später erfolgen. Wie jetzt bekannt wird, soll Preußen die Absicht haben, eine Neuregelung der Amtsbeziehungen der Obersekretärgruppen selbständig vorzunehmen, und zwar soll die gesamte Gruppe der Obersekretäre die Amtsbezeichnung „Antmann“ erhalten, während die Sekretärgruppen die alte Bezeichnung beibehalten.

Vorsicht, Laßendiebe auf dem Jahrmarkt! Gestern abend gegen 10 Uhr meldete ein Jahrmartkbesucher der Polizei, daß ihm in dem Trudel der Belaggen aus der Manteltasche eine Geldbörse mit 20 Mark Inhalt gestohlen sei. Nebenwische Angaben über den Dieb konnte der Polizeibehörde nicht machen.

Brand im Mobellager. Freitag gegen 11 Uhr vormittags wurde die Feuerwehre nach dem Wöllberger Weg gerufen. Dort waren in einem Keller der „Halle'schen Holzwerke“ Modelle in Brand geraten. Nach 1 1/2 stündiger Tätigkeit konnte die Wehre wieder abrücken.

Die Straßenarbeiten der Woche

In der Woche vom 22. bis 27. April werden von der städtischen Tiefbauverwaltung oder in ihrem Auftrage nachstehende größere Arbeiten teils begonnen, teils fortgesetzt: Aufbesserung der Boelckestraße zwischen Judenriedhof und Straße „Hohe Zukunft“, des Wallenhausringes zwischen Königstraße und Brandplatz, der Ludwig-Wucherer-Straße zwischen Reich- und Wilhelmstraße, der Alftstraße zwischen Gröbnerstraße und dem „Krug zum grünen Kranz“, der Mansfelder Straße zwischen Klausstraße und Schieferstraße, der Straße vor dem Hamptort, sowie des südlichen Teiles der Beethovenstraße und der Lutherstraße zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Wierlinger Straße, Herstellung des östlichen Zugweges der Beethovenstraße zwischen Kutenstraße und Drollenweg, Ausbau der Zufahrtstraße zur Krügebesuchers-Siedlung am Gledenerweg, Herstellung eines Zementrohrkanals im Ritterstraße, eines Zementrohrkanals in der Merseburger Straße, eines Zementrohrkanals in der Feldstraße, eines Zementrohrkanals in der Lutherstraßeverlegung sowie Bau eines Kanalführers auf der Kläranlage.

Was halles Gaskstätten bieten

- **Boselager Garten.** Sonntag, den 21. April, 16 und 20 Uhr, Konzert des Hallischen Symphonie-Orchesters unter Leitung von Benno Böhm.
- **Café und Ballhaus Wintergarten.** Heute, Sonntag, im großen Spiegelaal Ball. In der Weinbelle das feinsten Schrammel-Stimmungsduett.
- **Bergheim.** Heute, Sonntag, nachmittags und abends in beiden Sälen Künstler-Konzert. Eintritt frei!
- **Die Weinberg-Terrassen** bieten unter der langversetzten Frühjahrsbäume allen Beobachtern angenehmen Aufenthalt.
- **Saalfischbräunerei.** Herrliche Erholungsstätte halles, ausgedehnte Parkanlagen, Gesellschaftsräume und Plätze für Vereins- und Privatgesellschaften. Heute, Sonntag, von 12-2 Uhr Diners. Ab 3 1/2-4 1/2 Uhr Konzert der Bergkapelle. Solist: Wölger-Galle (Klarinette), am Flügel: Hans Reichmann. Karten gültig. Ab 7 Uhr Ball.
- **Walthalla.** Die Direktion hat mit großem Speisenaufwand die Stars des internationalen Varietésimmels verpflichtet, und bereichert folgt das Publikum den sensationellen Darbietungen der „Walt aus der Luft“, Buffalo Wachtel, Karl Rapp, Radmann, und weiteren sechs Attraktionen von Weltren. Gewöhnliche Preise.

Wohin gehe ich?

- Stadttheater:** nachm. „Alter Geschäftsaufsicht“ (3); abends „Das Dreimäderlhaus“ (7 1/2).
- Thalia-Theater:** „Der Prozeß Mary Dugan“ (8).
- Walthalla:** Variété-Vorstellung, Wuit aus der Luft (8).
- G. Z. Am Niebelsplatz:** „Quartier latin“ (erste Vorstellung 8, letzte 8.20).
- G. Z. Große Ulrichstraße:** „Cagliostro“ (erste Vorstellung 8, letzte 8.20).
- Ufa Alte Promenade:** „Geld, Geld, Geld!“ (3.05, 5.35, 8.10).
- Ufa Leipziger Straße:** „Hallo Gehenne“ — „Die Räuberbande“ (3, 5.40, 8.10).
- Schauburg:** „Die verschundene Frau“ — „Gollywood, das Filmparadies“ (3, 4.30, 6.30, 8.30).
- Moderne Theater:** Der hervorragende Spielplan mit Joseph Kaut (8).
- Kinos Künstler-Viertel:** Der vollständig neue Spielplan (8).
- Wafete:** Das Programm mit Emil Reimers (8).

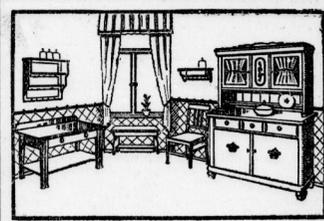
Möbel-Sonder-Angebot! zu nachstehenden außergewöhnlich billigen Netto-Kassa-Preisen



Speisezimmer Eiche gebeizt
RM **885**
Büffet 200 cm, Kredenz, Auszugstisch, Lederstühle etc. (kleine Zimmer von RM 495 an)
netto



Schlafzimmer hell und dunkel Eiche
RM **785**
komplett, 190 cm groß, Schrank mit Innenspiegel (kleinere Zimmer von RM 595 an)
netto



Küchen-Einrichtung
RM **275**
natur lasiert, mit Aufwaschtisch, 1 Teillg., komplett (kleinere Küchen von RM 195 an)
netto

Teilzahlung liegt gegen besondere Vereinbarung gern gestattet. Mitverzeichnete Teppiche, Lampen etc. sind im Preise nicht mit eingerechnet.

Möbelhaus Max Große, Halle a. S., Königstr. 28 und Leipzig.

